

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1798

19.1.1798 (Nr. 9)

Carlbrüher

Freytags

I 7



Zeitung

den 19 Januar.

9 8.

Mit Hochfürstlich • Marggrävlich • Badischem gnädigsten Privilegio.

Friedenskongress in Rastatt

Rastatt, vom 16. Januar.

Die mancherley Beschwerden der okkupirten dissidigen deutschen Provinzen beschäftigen gegenwärtig die hohe Reichsdeputation. So sind die Klagen der drey Reichsstädte, Offenburg, Gengenbach und Zell am Hammersbach über fortwährende Kriegsbedrückungen zur Dictatur gekommen.

Die neuen für die hohe Reichsdeputation von Regensburg eingegangnen Vollmachten sind allgemein abgefaßt und so, wie sie verlangt wurden. Den Unterhandlungen steht also von dieser Seite kein weiteres Hinderniß mehr im Weg.

Der pariser Redakteur vom 9ten Jan. enthält Bemerkungen über Preussens Staats-Interesse, wovon wir das Wesentliche ausheben.

Das Gerücht, sagt er, spricht von einem Bündniß zwischen Preussen, Rußland und England, aber ein solches wäre gegen Preussens Interesse, denn 1) kann England als bloße Seemacht Preussen, welches seine Feinde auf dem Continent hat, keinen Beystand leisten. 2) Frankreich besonders kann für oder wider Preussen mit Erfolg handeln. 3) Bey einem solchen Bündniß könnten Britanniens Absichten keine andern seyn, als den Krieg auf dem Continent wieder anzufachen, dessen Gewicht hauptsächlich auf Preussen fallen würde, besonders auch, da Rußland mit seinen Hilfsquellen zu sehr entfernt ist. 4) Preussen könnte von einem solchen Bündniß nur Ruhm haben, aber es ist zu weit, um einen so gefährlichen Ruhm erkaufen zu wollen.

Semlin, vom 25 Dec. Man ist in der größten Erwartung, welchen Ausgang die Sache der Rebellen in Serbien nehmen wird. In der Nacht vom 22ten auf den 23ten dieses schlichen sich über 400 Rebellen in die Stadt Belgrad, welches ihnen um so leichter gelang, da die Einwohner sich größtentheils geflüchtet und auch keine Wachen aufgestellt waren. Erst beym Anbruch des Tags wurden sie von der Festung bemerkt, worauf auch sogleich von der Festung eine hef-

tige Kanonade anfieng, die von den Rebellen mit Nachdruck erwidert wurde und bis gegen Mittag anhielt. Um diese Zeit langte eben ein Sulkurs von 500 Mann aus Bosnien an, da dieses der Belagerer Bassa erfuhr, beorderte er einen Ausfall, welcher durch den Sulkurs vom Rücken begünstigt wurde. Das Gefecht dauerte bis 1 Uhr Nachmittags, wobei 50 von den Rebellen auf dem Platz blieben, 180 aber zu Gefangnen gemacht wurden, von der Besatzung und dem Sul-

Wenigstens einen anständigen Frieden abzuschließen, jedoch sich hiebei eine zur Ratifikation genügende Zeit auszubedingen.

Regensburg vom 12 Jän. Des höchstsehnlichen Kais. Hrn. Prinzpaltenmissars H. D. haben gestern Morgens nach einem in der Nacht hiezu erhaltenen höchsten Auftrag, das Reichsgutachten die illimitirte Reichsvollmacht betreffend, ratifizirt. Um 12 Uhr Mittags wurde die Ratifikation eiligt nach Rastatt geschickt.

Mainz vom 15 Jän. Gestern Abend ist ein französ. Kanonier, wegen Insubordination vor dem Altemünsterthor arquébustet worden.

Frankreich.

Paris, vom 9 Jan. Da dem Direktorium aufgetragen worden ist, den nach Spanien Deportirten Bourbons aus dem Ertrag ihrer der Nation anheim gefallenen Güter eine jährliche Unterstützung zu geben so hat es dem Prinzen von Conti 50,000 Pf. der Wittwe von Orleans 100,000 und der Schwester desselben, Louise Mathilde, 50,000 Pf. ausgeworfen. — Die Verwaltung des Seinedepartements hat beschlossen, daß die Straße Chantierne, in der Buonaparte wohnt, künftig die Siegesstraße heißen soll. — General Foubert ist zum Oberbefehlshaber der in Holland befindlichen französischen Truppen ernannt worden. — Bey Gelegenheit des Anleihs zur Englischen Expedition hat das Direktorium abermals eine Proklamation gegen das britische Kabinet erlassen. — Hierfolgen einige Stellen daraus: „Wenn Frankreich freigleich ist, stürzt die Regierung Großbritanniens unter der Last einer ungeheuren Schuld zusammen. Wenn einige Unfälle eure Triumphe veröden, dann haben die Engländer sehen können, daß nichts euren Muth nieder schlägt, daß nichts eure Standhaftigkeit ermüden kann. Je länger Frankreich Anstrengungen machen muß, je mehr häuft sich die Schuld der Entschädigungen an, und, Europa weiß es, diese Schuld würde früh oder spät abgetragen werden. Was ist in der That aus jenem fürchterlichen Bund geworden, den das Kabinet von St. James gegen euch zu Vilenis organisiert hat? Man hat euch gezwungen, für eure Unabhängigkeit zu kämpfen und ihr habt Belgien erobert. Man hat Belgien streitig gemacht und ihr habt, indem ihr es vertheidigtet, die Lombardie erobert. Die Vertheidigung der Lombardie hat Frankreich den Rhein zur Gränze gegeben. Jedes dem Frieden in den Weg gelegte Hinderniß war so ein Signal zu neuen Siegen. . . O Franzosen von allen Partien, die Engländer haben euch böses zugefügt; ihr Kabinet hat eure innere Zwietracht angefaßt; es hat Europa gegen euch einander selbst bewaffnet. Kehrt eure Waffen gegen dieses Kabinet; vereinigt euch, marschirt nach London. Dort werdet ihr die Ursache

alles eures Unglücks vertilgen. Zu London werdet ihr den Frieden von außen und das Ende eurer innern Unruhen finden. Schon scheinen schonere Abhandlungen den Sieg zu verkünden. Die Macht des Enthufas mus hat keine Gränzen in Frankreich. Um eure Triumphe zu weiffagen, meist euren Willen. Eure Feinde haben nur eine Hoffnung, die, wo möglich, auf eure Meinung zu wirken, euch muthlos zu machen und zu veruncinigen. In euch selbst wollen sie euch bekämpfen; außerdem haot ihr sie nicht zu fürchten. Zeigt ihnen durch die That, daß ihr nur eine Empfindung habt. Jeder befreie sich für seinen Theil zu dem großen Nationalunternehmen mitzuwirken; jeder trage nach seinem Vermögen zu dem vorgeschlagenen Anleihen bey; euer Eifer, dieses Anleihen voll zu machen, sey der Vorbote und das Bild der fürchterlichen Schwelldigkeit, womit die Expedition bewerkstelligt werden soll und seyd versichert, daß bey der bloßen Nachricht von dieser einmüthigen Bewegung, das Kabinet von London schon besigt seyn wird.“

Großbritannien.

London, vom 3 Jan. Ein hiesiges Journal liefert den Entwurf des zu Rastatt abzuschließenden Friedens, der, wie versichert wird, wo nicht vom franz. Direktorium selbst herrühren, doch wenigstens nach dessen Instruktionen und Grundsätzen vom Professor Büsch verfaßt worden seyn soll. Da es schwer ist, zu bestimmen, ob dieser Aufsatz mehr als eine politische Träumerey ist, so begnügen wir uns, bey aller Aufmerksamkeit, die er sonst verdienen mag, mit dieser kurzen Anzeige seines Daseyns und fügen nur noch dieses hinzu, daß nach demselben dem deutschen Reich sowohl in geographischer als politischer Hinsicht die größten Veränderungen bevorstehen. Dieser Friedensentwurf, den man nun beynahe in allen hiesigen Zeitungen liest und über den Oesterreich und Frankreich bereits zu Campo Formio mit einander eintig geworden seyn sollen, scheint nach einigen dieser Zeitungen von unsrem Ministerium für nicht ganz unach gehalten zu werden; sie versichern, daß dasselbe alles anwende, um die Ausführung dieses Projekts zu verhindern und daß es Hoffnung habe, daß diese Bemühungen bey einigen Landmächten nicht ohne Erfolg seyn werden. Zu diesem Ende, sagen sie weiter, sey in verhöhrter Nacht der Staatsbothehr. Faulener mit Depeschen für unsern Gesandten nach Wien abgegangen und habe zu gleicher Zeit Briten vom hiesigen Kaiserl. Gesandten für dessen Hof mitgenommen. Ein anderer Staatsbothe soll nach Neapel abgeschickt worden und ein dritter mit wichtigen Depeschen nach Berlin bestimmt seyn. Wie dem auch sey, so ist so viel richtig, daß wenn ein solches Projekt wirklich existirt, unser Hof die wichtigste Beweggrün-

de hat, es wo möglich zu hintertreiben, denn es ist darin von nichts geringerm die Rede, als dem König alle seine Staaten in Deutschland und dem Herzog von York das Bisthum Osnabrück zu nehmen, während Frankreich sich durch das ganze linke Rheinufer von Germersheim bis Rheinberg, durch das Basler Gebiet auf dem linken Ufer des Rheins und der Birs, durch Genf und Neuchâtel vergrößern und Holland, gegenwärtig Frankreichs unzertrennlicher Alliiirter, nicht nur die preussischen Besitzungen auf dem linken Rheinufer erhalten, sondern auch auf dem rechten Rheinufer seine Gränzen bis an die Ems und die Lippe erweitern würde. Frankreich würde außerdem dadurch den Vortheil haben, Preussen und Oesterreich von seinen Gränzen zu entfernen, indem erüres seine Gränzen an der Weiser und legtes die Seinigen an der Inn und der Raab erhalten würde. Dann würde auch Frankreich nach diesem Project verschiebne Forts und Brückenköpfe auf dem rechten Rheinufer behalten, die ihm nothwendig den mächtigsten Einfluß auf das deutsche Reich sichern müßten. Uebrigens verdient auch dieses noch bemerkt zu werden, daß der Plan so angelegt ist, daß Oesterreich, Preussen, Schweden, Dänemark, so wie die bedeutendsten Reichsstände, als Bayern, Sachsen, Hessen, Braunschweig, Wolfenbüttel, Würtemberg, Baden, Nassau &c. dabei gewinnen und also bey der Ausführung interessirt sind. (Mehrere deutsche Zeitungen bemerken, daß dieser ganze Entwurf das sätlich erdichtete und untergeschobene Friedensproject sey, welches schon in Deutschland besonders gedruckt worden.)

Italien.

Rom, vom 29 Dec. Hier ist eine schreckliche Begebenheit vorgefallen, welche die größten Folgen nach sich ziehen muß. Den 27ten in der Nacht äusserte sich eine starke Volksbewegung. Der französische Gesandte Buonaparte, der sich eben bey der Marchesa Messini auf einem Ball befand, erhielt bald Nachricht davon. Den 28ten als gestern Abends um 4 Uhr versammelten sich viele mit Dolchen und Säbeln bewaffnete junge Leute vor dem Pallast des französischen Gesandten, welche schrien, es lebe die Freiheit! Es lebe das römische Volk! Bald drang ein Haufen von jungen Leuten sogar in das Zimmer des Gesandten und verlangten von ihm die Unterstützung von Frankreich, um sich frey zu machen, im ganzen Gesandtschaftspallast, wie auch vor demselben, auf der Straße warfen sie viel Geld aus. Im Zimmer des französischen Gesandten waren die französische Generale Dühhot und Sherlock. Buonaparte hatte kaum mit ihnen einige Minuten gesprochen, so hörte man mehrere Schüsse. Es war päpstliches Militär zu Fuß und zu Pferd herbeegerückt, welches auf den zusammen-

gerotteten Haufen Feuer gab, auch einen französischen Invaliden tödtete. Buonaparte, Dühhot und Sherlock eilten auf die Straße und winkten dem Militair mit den Hüften, einzuhalten. Dieses gab ihnen eine Salve, Dühhot fiel tödtlich verwundet nieder und wurde bald vollends durch viele Stiche getödtet, die andern nahmen unter einem Kugelregen die Flucht und nur durch ein ungefähr, das einem Wänder gleich, entkamen sie. General Dühhot hätte nach wenigen Tagen eine Baase des Gesandten Buonaparte heirathen sollen. — Durch Hüfe des spanischen und toskanischen Gesandten Azara und Ang'olotti erhielt endlich Buonaparte und die übrigen Franzosen Reisepässe nach Florenz. — Der Heil. Vater ist so krank, das er das Bett nicht verlassen kann. — Briefe von Rom melden, die Regierung daselbst habe Neapel eingeladen, ihr zu Hüfe zu kommen. Wenn sich diese Nachricht bestätigt, so wird das Kriegstheater in Italien von neuem eröffnet.

Venedig, vom 6 Jan. Die Franzosen und Cisalpinen haben im Kirchenstaat Vefaro, Fano, Sinigaglia, Urbino, Macerata, Poretto, Ostia; Perugia, &c. weggenommen und marchiren auf Rom los, wo Se. Päpstliche Heiligkeit nach sichern Berichten vom 30ten December so schwach waren, daß man ihr nahes Ende erwartete. — Der Vorfall am 28ten ist höchst bedenklich und es ist zu erwarten, daß die Franzosen Ruhe nehmen werden. — Es sind neuerdings 40 Oefen hier aus Triest angekommen, in welchen für die oesterreichische Truppen, deren Ankunft wir bisher vergeblich entgegen sahen, Brod gebacken werden soll. Seit 2 Tagen sind 2000. Fiajosen von hier abgegangen, man erwartet aber schon wieder andere vom festen Land. — Der General Mack ist von Treviso nach Görz abgereist. — Heute haben die Franzosen einen preussigen Weinstockhändler, der vorgestern Nacht einen französischen Soldaten ermordet hatte, auf dem St. Marcusplatz erschossen. — Die drey ehemaligen Staatsinquisitoren von Venedig sind seit gestern im Arrest, jeder derselben soll 16000 Dukaten an Frankreich bezahlen. — Endlich haben die Franzosen berichtet, daß die berühmte Galee, der Bucintoro, auf welchem unser ehemaliger Doge am Himmelfahrtstag die Vermählung mit dem adriatischen Meer vornahm, nach Ferrara abgeführt werden soll. Aus Ferrara wollen die Franzosen, wie man sagt, einen Waffenplatz machen. — Keim Mensch weiß hier bestimmt, wann die Kaiserlichen einrücken werden.

Ankündigung.

Carlsruhe. Bey Elias Wormer, in der Herren-
gäß No. 99 sind für diese Karnevalzeit, neue Vene-
tianer Mantel und andere Volkstücker zu verlehnen,
Nach Masquen und Handschuh zu verkaufen.